

**Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Weißbach  
am Samstag, 14. Januar 2012, 19:00 Uhr, Turn- und Festhalle Weißbach.**

Bericht des Schriftführers zum Jahr 2011

Guten Abend, sehr geehrter Herr Bürgermeister Züfle,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Feuerwehrangehörige.

Ich begrüße Sie herzlich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung  
und wünsche ein frohes, gesundes, erfolgreiches und einsatzfreies neues Jahr.

Was erwartet Sie in meinen Ausführungen?

Es geht um Feuerwehrrübungen,  
die drei ersten aktiven Feuerwehrfrauen in Weißbach,  
der Einbau neuer Tore in das Feuerwehrgerätehaus,  
das Krappenstecherfest,  
der Ausflug nach München  
sowie Hochzeiten und die Geburtstagsfeier unseres Kommandanten Jürgen Ginader.

Beginnen möchte ich mit dem Einbau neuer Tore in das Feuerwehrgerätehaus.

Im Jahr 2010 haben wir eine isolierte und beheizte Umkleidekabine sowie  
isolierverglaste Fenster in die Fahrzeughalle des Gerätehauses eingebaut. Schon  
damals haben wir darauf hingewiesen, dass wir sehr gerne neue isolierte Tore  
einbauen möchten, um den energetischen Zustand des Gebäudes weiter zu  
verbessern.

Wer uns kennt, weiß dass wir bestens vorbereitet zu solch einem Gespräch bei  
unserem obersten Dienstherrn antreten. Mit dem günstigsten Angebot in der Tasche  
sind wir im Rathaus angetreten.

Doch in Zeiten knapper Kassen und wenig Aussicht auf sprudelnde Gewerbesteuerereinnahmen war unser Ansinnen nicht sofort umsetzbar und so haben wir uns auf einen späteren Termin verständigt.

Völlig überraschend und offensichtlich von außen erkennbar, konnten wir die Gemeindeverwaltung innerhalb kurzer Zeit doch noch für eine weitere Investition in 2011 für die energetische Teilsanierung des Feuerwehrgerätehauses überzeugen.

Wie aber konnten wir überzeugen? Kaum zwei Wochen nach unserem Besuch bei Bürgermeister Züfle kam es zu einem kuriosen Zwischenfall. Das LF 8 wollte aufgrund einer Fehlfunktion des Antriebs durch das geschlossene Tor fahren. Das hohe Alter des Fahrzeugs und die vielen Standzeiten tragen dazu bei. Nach einer dreistündigen Notreparatur des Tores mit dem Hilfeleistungssatz unseres LF8/6 konnten wir es wieder öffnen und schließen. Leider war nun eine einwandfreie Funktion nicht mehr gegeben.

Mit einem komischen Gefühl haben wir unseren Kommandanten Jürgen Ginader vorgeschickt, um Bürgermeister Züfle zu beichten was passiert war! Zugegeben: Es war schon etwas verdächtig, denn wir wollten ja nicht den Anschein erwecken, das Ganze zu beschleunigen, obwohl wir bekanntlich von der schnellen Truppe sind und unsere Anliegen selbst anpacken und durchführen. Wir sind froh, dass Bürgermeister Züfle die notwendige Investition auch sofort eingesehen und im Gemeinderat diskutiert hat.

Da der Preis wirklich sehr günstig war, freuten wir uns schon auf drei Tore. Doch es sollte zunächst nur ein Tor genehmigt werden. Schließlich wurden nach einigen Diskussionen und dem Fund weiterer finanzieller Mittel, doch noch alle Tore genehmigt. In Eigenleistung haben wir die gelieferten Tore kurzerhand selbst eingebaut und die Fassade des Feuerwehrhauses hat ein einheitliches und „knitterfreies“ Bild. Endlich ist es in der Halle nicht mehr ganz so kalt und es dringt kein Wasser mehr durch die Tore ein. Durch die zusätzlichen Maßnahmen haben wir den Standard des Gebäudes in viel Eigenregie deutlich aufgewertet.

Wir möchten heute die Gelegenheit nutzen, uns nochmals bei der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat für die Unterstützung zu bedanken!

Zwischendurch haben wir den Einbau der Tore unterbrochen, um bei der Hochzeit von Jürgen und Barbara Rüdele sowie bei Christian und Ania Bezold Glück zu wünschen und Spalier zu stehen.

Im Juli fand wieder das traditionelle Krappenstecherfest statt. Die Feuerwehr beteiligte sich mit einem Essen- und Getränkestand sowie der Bar im Feuerwehrr Keller. Die Jugendfeuerwehr betreute die Spielstraße.

Mit alkoholfreiem Bier und zufällig vegetarischen Gerichten haben wir gezeigt, dass die Feuerwehr mit gutem Beispiel vorangeht. Beim Verkauf von alkoholfreiem Bier verzeichneten wir eine 1.000% Steigerung. Ganze 20 Flaschen fanden durstige Abnehmer. Eher durch Zufall in der Zubereitung, sehr wahrscheinlich durch den enormen Zeitdruck und dem großen Andrang bei den Hamburgern, lieferten wir in der Geschichte der Feuerwehr den ersten vegetarischen Hamburger. Nachdem die Käuferin bereits die Hälfte des Burgers gegessen hatte stellte Sie fest, dass unser Koch das Fleisch vergessen hatte. Serviceorientiert und ohne Beanstandung haben wir einen frischen Burger mit Fleisch zubereitet. Vielleicht könnten wir künftig darüber nachdenken, mehr vegetarische Gerichte anzubieten?

Alles in allem war das Krappenstecherfest trotz des schlechten Wetters, des großen Aufwands in der Vorbereitung und Einsatzes während der Festtage für uns alle positiv. Desweiteren haben wir festgestellt, dass wir uns beim „Festeln“ immer weiter verbessern.

Ende Juli gab es eine außerordentliche Hauptversammlung zur Verabschiedung einer neuen Feuerwehrsatzung für die Gemeinde Weißbach.

Um nicht aus der Übung zu kommen und den eigentlichen Sinn der Feuerwehr zu wahren, haben wir unsere Fähigkeiten in 18 Übungen trainiert und weiter verbessert. Neben den normalen Übungen haben sich die zusätzlichen Termine für Maschinisten bewährt, um unsere Gerätschaften in Ordnung und immer einsatzbereit zu halten. Außerdem lohnt sich der Mehraufwand für die Gemeinde, da Schäden frühzeitig erkannt, abgewandt und unnötige Kosten vermieden werden können.

Durch die immer knapper werdende Anzahl von Gruppenführern sind wir übergegangen, die Truppführer stärker in die Gestaltung, Verantwortung und Durchführung von Übungen mit einzubinden. So sind wir für Zeiten immer weniger werdender Personalstände besser und breiter aufgestellt.

Unsere jährliche Übung mit der Werkfeuerwehr der Konrad Hornschuch AG fand dieses Mal seit langem außerhalb vom Werksgelände statt. Wir übten die Wasserförderung über lange Strecken und große Höhenunterschiede. Dies war uns sehr wichtig, da wir bis zur Fertigstellung der NordOst-Wasserversorgung Engpässe in den höher gelegenen Gebieten von Weißbach hatten. Es war interessant zu sehen, welche Probleme bei solchen Aufgabenstellungen auftreten können. Die Zusammenarbeit mit der Werkfeuerwehr hat auch dieses Mal wieder sehr gut funktioniert.

Auch die Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Niedernhall ist weiter vertieft worden. In Summe haben wir gemeinsam drei Übungen absolviert. Darunter einmal der Theorie- und Praxisunterricht zu Brennen und Löschen, eine Alarmübung am Bildungszentrum Niedernhall sowie eine Suchaktion vermisster Personen im Wald. Wir haben gesehen, dass wir viel voneinander lernen können und die Zusammenarbeit weiter ausbauen werden.

Desweiteren hatten zwei Kameraden der Weißbacher Wehr gemeinsam mit Kameraden der Niedernhaller Wehr die Gelegenheit, an einem von der Stadt und Feuerwehr Niedernhall organisierten Fahrsicherheitstraining teil-zunehmen. Dafür möchten wir uns nochmals ganz herzlich bedanken.

Alle Jahre wieder dürfen unsere Atemschutzgeräteträger ihren Durchlauf in der Künzelsauer Atemschutzstrecke und im Brandcontainer absolvieren. Dies erfolgte an vier zusätzlichen Terminen.

Außerdem gab uns die Daimler AG die Gelegenheit an einem eintägigen Praxistraining für Rettungskräfte in Sindelfingen teilzunehmen. Dort konnten wir unsere Fähigkeiten zur Rettung und Bergung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen erweitern.

Unbeliebte Dienste aufgrund des Chaos in der Verkehrsregelung haben wir ebenso gemeistert: Der AOK Radsonntag und der ebm-papst Marathon. Scheinbar ist die mangelnde Organisation in der Verkehrsführung auch nach Jahren nicht in den Griff zu bekommen. Hier sind ganz klar das Landratsamt und die Veranstalter gefragt. Wir geben die Hoffnung nicht auf!

Der Feuerwehrausschuss hat sich 2011 viermal getroffen:

Die Hauptthemen waren das Krappenstecherfest, die neue Feuerwehrsatzung, der Ausflug, Neubeschaffungen, Aus- und Weiterbildungen, Umgang mit Kameraden bei mangelndem Übungsbesuch, Attraktivierung und Gewinnung neuer Kameradinnen und Kameraden für die Feuerwehr.

Erfreulicherweise haben wir zum Herbst 2011 drei Neueintritte in der Abteilung Crispenhofen zu verzeichnen. Umso erstaunlicher das es drei Frauen sind.

Zu einer guten Feuerwehr gehören auch gemeinsame Freizeitaktivitäten, um neben den Übungsdiensten das Miteinander zu fördern. Deshalb ging es Anfang Oktober auf den zweitägigen Feuerwehrausflug nach München.

Schon sehr früh am Samstagmorgen trafen wir uns am Feuerwehrgerätehaus in Weißbach. Der Bus hatte bereits die Kameraden aus Crispenhofen an Bord. Nachdem auch die Nachzügler da waren, das Gepäck sowie flüssige und feste Nahrung eingeladen waren, konnte die Fahrt in Richtung München losgehen. Uns konnte nichts mehr aufhalten: München wir kommen, schnallt alles an!

Die ersten paar Stunden war die Stimmung im Bus, sehr wahrscheinlich aufgrund von Schlafmangel eher ruhig. Der ein oder andere versüßte sich den Morgen, da es ja keinen Kaffee im Bus gab, alternativ mit Mixgetränken. Dies war deutlich im hinteren Teil des Busses bei der jüngeren Fraktion. Nach ca. 3 Stunden Fahrt machten wir unsere erste Rast am Rasthof Holledau. Nun gab es für einige die erste handfeste Mahlzeit des Tages. Es gab eine große Auswahl an Pfefferbeisern, Saitenwürstchen und Brötchen in kalter Form. Wer wollte durfte sich noch am Senf und den Essiggurken bedienen. Da es nicht ganz warm war und der Snack im Freien eingenommen wurde, nutzten einige die Gelegenheit sich im Rasthof einen Tee oder Kaffee zu holen.

Um nicht den Zeitplan zu gefährden, da wir straff organisiert sind, ging es nach dieser ersten Rast schnell weiter. Denn es erwartete uns eine Stadtführung in München. In etwa zu gleichen Teilen haben wir uns auf die Räder und Füße gemacht.

Nach ca. zweieinhalb Stunden durch das kalte München, an unzähligen Sehenswürdigkeiten vorbei und immer an den Lippen der Stadtführer klebend, waren wir ordentlich durchgefroren. Im Vergleich zu den Fußgängern haben die Radler bestimmt mehr Weg zurückgelegt und mehr gesehen, obwohl Jürgen die Kette abgesprungen ist. Seltsam, im Vergleich zu den Radlern ist die Gruppe der Fußgänger mit zunehmender Dauer der Führung immer kleiner geworden. Wir vermuten, entweder war es zu kalt, zu nass oder sie hatten einfach nur Durst.

Nach dem Ende der Führung gab es Zeit zur freien Verfügung und erstaunlicherweise trafen sich die Meisten im Hofbräuhaus wieder. Eine wahnsinnige Stimmung. Die Zeit bis zur Weiterreise ins Motel One vertrieben wir uns, jeder auf seine Art in der Innenstadt.

Im Hotel angekommen wurden uns die Zimmer zugeteilt und bis zum Abendessen war ausreichend Zeit. So konnten wir erst mal entspannen und ausruhen.

Gemeinsam zu Abend gegessen haben wir in einer fußläufig erreichbaren, typisch bayerischen Gaststätte. Nachdem alle gesättigt und getränkt waren, machte sich die jüngere Fraktion auf in die Münchner Partymeile um was zu erleben. Auf Details wird hier nicht eingegangen. Der Rest der Gruppe nahm den ein oder anderen Schlaftrunk in der Hotellobby zu sich, in der es etwas ruhiger zuging.

Am nächsten Morgen oder für manche kaum drei Stunden später erwartete uns ein feudales Frühstück.

Nun ging es auf in den zweiten Tag des Ausflugs. Uns erwarteten die BMW-Welt und die Allianz Arena.

Nachdem wir relativ schnell durch die, im Rahmen ihrer Möglichkeiten präsentierte BMW-Welt durch waren, vertrieben wir uns die freie Zeit bis zur Abfahrt zur Allianz Arena am Olympiazentrum.

Angekommen in der Allianz Arena wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und erhielten eine interessante Führung. Nahezu kein Bereich der Arena wurde ausgelassen und so konnten wir uns einen Überblick über die Räumlichkeiten verschaffen, die sonst nur Sportler, Sponsoren sowie Medien zu Gesicht bekommen. Wenn man auf den oberen Zuschauerrängen steht, erhält man einen beachtlichen Eindruck der 69.900 Plätze.

Danach machten wir uns auf den Heimweg. Kurz vor der Heimat kehrten wir noch einmal in Feuchtwangen ein, um ein letztes gemeinsames Abendessen zu genießen.

Frisch gestärkt ging es zum Endspurt. Noch einmal mobilisierten wir all unsere Kräfte und entwickelten viele neue Ideen, um Weißbach noch attraktiver zu machen. Unserer Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Wir hatten unseren Spaß und waren kaum zu bremsen:

Von der Skipiste mit Abfahrt am Guthof und Ziel am Hornschuch-Parkplatz bis zum Signal-Iduna gesponserten Eisstadion am Langenbach ist alles möglich. Also, Herr Bürgermeister Züfle, wenn Sie Ideengeber brauchen, fragen sie uns.

Am Ende des Jahres gab es ein weiteres Highlight. Unser Kommandant Jürgen Ginader traute sich und wurde 50.

Zu Heikes und Jürgens Hochzeit mitsamt Geburtstagsfeier waren alle aktiven Kameraden der Gesamtwehr eingeladen. So trafen wir uns mittags am 23.12. vor dem Standesamt in Weißbach und bereiteten in unserem Feuerwehrhaus einen kleinen Sektempfang vor.

Abends fanden wir uns alle zur kirchlichen Trauung in Hermuthausen ein, wo wir dann außerhalb der Kirche mit Fackeln Spalier standen und der Hochzeitsgesellschaft den Weg zur Gaststätte leuchteten.

Dort feierten wir den ganzen Abend bis in Jürgens 50. Geburtstag hinein. Jürgen und Heike, vielen Dank nochmal für die Einladung, wir haben uns sehr gefreut, dabei sein zu dürfen.

Rückblickend ist 2011 für uns alle ein fast einsatzfreies Jahr gewesen.

Wir blicken gespannt darauf, was uns das Jahr 2012 bringen wird.

Somit bedanke ich mich für die Aufmerksamkeit und wünsche uns allen einen schönen Abend!